

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

Lied auf dem Wasser

[urn:nbn:de:bsz:31-242227](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-242227)

Lied auf dem Wasser.

---

Von des Spätroths Brande  
 Stößen wir vom Lande.  
 Lebe wohl, o Flur,  
 Wo wir gastlich scherzten,  
 Wo wir Lämmer herzten.  
 Auf der Unschuld Spur.

Von den Uferwogen  
 Taumelnd fortgezogen,  
 Schweben wir dahin.  
 Seht, wie Dörfer, Städte,  
 Und der Berge Kette,  
 Schnell zurücke ziehn!

Feuersunken hüpfen,  
 Wo die Ruder schlüpfen,  
 Aus der rothen Flut.  
 Laue Weste blasen  
 Von dem Uferrafen,  
 Wo die Heerde ruht.

Fahn und Segel schwellen!  
 Hirten sehn dem schnellen,  
 Lauf der Gondel zu;  
 Wöchten fast beneiden  
 Solcher Schiffahrt Freuden,  
 Eatt der langen Ruh.

Schwenkend ihre Hüte,  
 Weiß von Maienblüte,  
 Rufen sie: gut' Nacht!  
 Daß der Echo Stimme  
 In der Felsenkrümme  
 Siebenfach erwacht.

Unser Mädchen Lieder  
 Singt die Nymphe wieder,  
 Die in Felsen wohnt,  
 Die den frohen Schönen  
 Gern mit sanftern Tönen  
 Den Gesang belohnt. —

Auf der Strombahn Höhen,  
 Wo wir seht uns drehen,  
 Welche tiefe Ruh!  
 Keine Ruder schlagen,  
 Stille Fluthen tragen,  
 Uns der Heimath zu.

Wög's uns so gelingen,  
 Daß wir Ruh erringen  
 Auf der Fahrt zum Grab!  
 So im ebenen Gleise  
 Geh' die Lebensreise  
 Sanft zum Port hinab!

Suri.

### Der Rosenstock und die Dornen.

In einer wilden Dornenhecke war auch ein Rosenstock aufgewachsen und entfaltete die reizendsten Knospen. Hirten und Hirtinnen zogen vorüber, weiften mit Vergnügen an dem Blühenden, und raubten ihm zum Dank seine Rosen.

„Ach!“ — seufzte der Rosenstock — „was habe ich verbrochen? warum werde ich so verwundet? warum werde ich so beraubt?“

„Thor, der du bist!“ — versetzte ein alter Dornstrauch — „wir heißen halt allesammt Dornen; warum liehest du dir einfallen, etwas mehr zu seyn?“ —

Friedrich Kind.